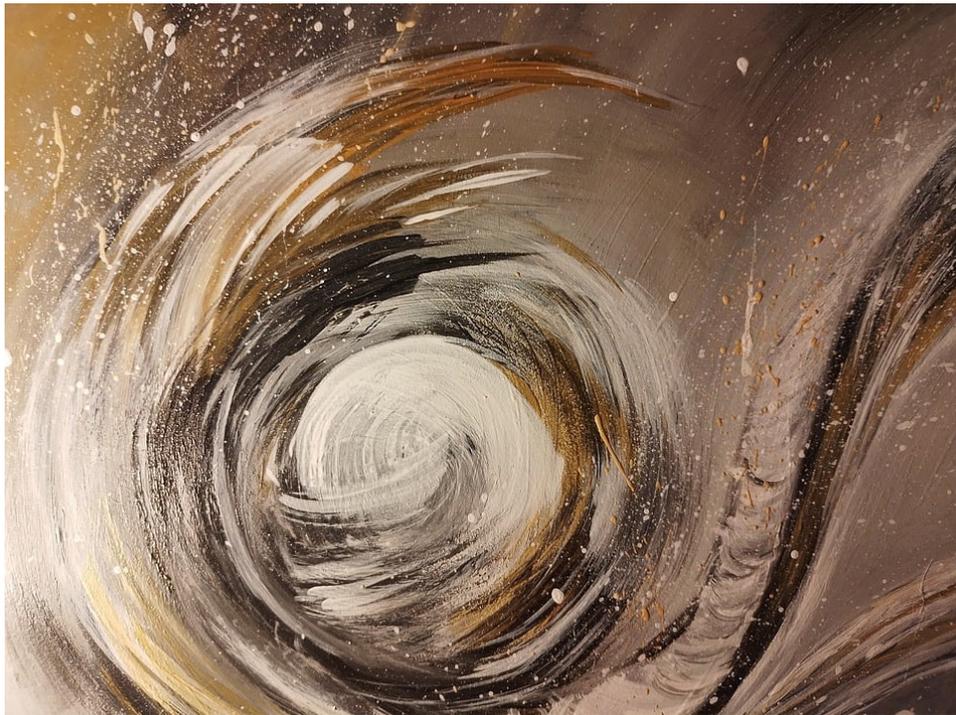


## Salvini unter Beschuss: Prozess wegen Freiheitsberaubung in Palermo!

Lega-Chef Salvini steht wegen der Schließung von Häfen vor Gericht. Er wird Freiheitsberaubung vorgeworfen, doch bleibt unbeeindruckt.



Ein bedeutender Prozess findet in Palermo statt, in dem der frühere Innenminister und derzeitige Verkehrsminister Italien, Matteo Salvini, wegen Vorwürfen der Freiheitsberaubung und Amtsverweigerung ins Visier genommen wird. Die Anklage basiert darauf, dass Salvini im August 2019 dem Rettungsschiff Open Arms der spanischen Hilfsorganisation für fast drei Wochen die Einfahrt in einen italienischen Hafen verweigerte. Der Staatsanwalt Gery Ferrara machte klar, dass solche Entscheidungen im direkten Widerspruch zu internationalen Gesetzen stehen, wobei insbesondere die humanitäre Verantwortung zur Rettung von Menschenleben betont wurde.

Im Fokus des Verfahrens stehen die 147 Menschen, darunter Kinder, die unter schwierigen Bedingungen an Bord der Open Arms ausharren mussten. Ferrara erklärte, dass die rettende Einfahrt in einen Hafen von höchster Priorität sei, um das Leben, die Gesundheit und die Freiheit der Bootsflüchtlinge zu sichern. Salvini hingegen sieht sich als Verteidiger der nationalen Grenzen und stellt die rechtlichen Vorwürfe als politisch motiviert dar.

## **Politischer Kontext und Maßnahmen**

Salvini prägte während seiner Amtszeit von 2018 bis 2019 die umstrittene „Politik geschlossener Häfen“. Diese Strategie sollte Druck auf die europäischen Partner ausüben, indem NGO-Schiffen das Anlanden verweigert wurde. Salvini und sein damaliger Koalitionspartner, der Ministerpräsident Giuseppe Conte, hofften, dass diese Maßnahmen andere Länder dazu bewegen würden, einen Teil der geretteten Flüchtlinge aufzunehmen.

Die Zahl der Bootsflüchtlinge sank unter Salvinis Präsidentschaft signifikant: In 2018 waren es noch über 23.000, während im Folgejahr nur noch 11.470 Personen nach Italien gelangten. Doch die Wirksamkeit der Häfen-Politik bleibt umstritten, da lediglich 10 Prozent der Flüchtlinge von NGOs gerettet werden; die Mehrheit wird von der italienischen Küstenwache oder anderen staatlichen Stellen geborgen. Die Rückgänge könnten auch durch andere Faktoren, wie Abkommen mit Herkunftsländern, bedingt sein.

Der aktuelle Rückgang der irregulären Einwanderung könnte durch einen Neuansatz der Regierung Meloni beeinflusst werden, die NGOs zwar nicht die Einfahrt in die Häfen verweigert, jedoch ihre Arbeit durch administrative Maßnahmen erschwert. Zuletzt wurde vereinbart, dass NGOs künftig nur in weit nördlichen Häfen anlegen dürfen, was ihre Operationen erheblich kompliziert.

## Der Prozess in Palermo

Salvini selbst zeigt wenig Bedenken hinsichtlich seines bevorstehenden Prozesses und hat angekündigt, dass er alles genauso wieder tun würde, wenn er könnte. Für ihn steht fest, dass er als Innenminister seine Pflicht erfüllt hat, das Land zu schützen. Die Verteidigerin von Salvini, Giulia Bongiorno, Senatorin und Parteikollegin, wird in der kommenden Woche das Wort im Prozess ergreifen, während das Urteil im Oktober erwartet wird.

Obwohl der Prozess für viele ein politisches Schachspiel darstellt, geht es um grundlegende Fragen der Menschlichkeit und Rechte der Migranten, die bei der internationalen Diskussion um Migration oft übersehen werden. Die Entwicklung in Palermo wird genau verfolgt, da sie auch Rückwirkungen auf die zukünftige Flüchtlingspolitik der italienischen Regierung haben könnte. Für detaillierte Informationen zu den vorangegangenen Ereignissen und den aktuellen Entwicklungen ist es ratsam, die umfassende Berichterstattung von [lomazoma.com](https://www.lomazoma.com) zu konsultieren.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**